

Melina Marchetta

Winterlicht

Aus dem australischen Englisch
von Petra Koob-Pawis und Franziska Jaekel

Ravensburger Buchverlag

Lumatere diese Aufgabe zu meistern vermochte. Die drei Freunde brauchten den ganzen Sommer, um eine Falle zu graben, und als sie endlich fertig war, schleppten sie Balthasars jüngste Schwester Isaboe als Köder dorthin. Aber der Wolf ließ sich nie blicken.

Als der Sommer in den Herbst überging und die Tage kürzer wurden, begann Finnikin sich Sorgen zu machen. Immer wenn er an seinen Traum dachte, zitterte er vor Angst. Nachts betete er zu Lagrami, der Göttin des Lichts, damit sie sein noch ungeborenes Geschwisterchen beschützte und auch Balthasar und seine vier Schwestern, ja sogar die Waldbewohner, obwohl diese eine andere Göttin verehrten und außerhalb der Mauern von Lumatere lebten. Eines Tages beschloss er, seine Gefährten zu einem feierlichen Eid

zu bewegen.

So kam es, dass sie den Felsen der drei Wunder am Rande von Finnikins Heimatdorf erklommen, sich ein Stück Fleisch aus dem Leib schnitten und der weinenden Isaboe eine Haarsträhne ausrissen, um vor der Göttin einen Schwur zu tun.

Balthasar gelobte, das Königshaus von Lumatere mit seinem Leben zu verteidigen. Finnikin verpflichtete sich, ihrer aller Beschützer und Führer zu sein, solange er lebte. Lucian schwor, der Leuchtturm zu sein, bei dem sie in Zeiten der Not Schutz finden würden.

An diesem Abend zogen sich Finnikin und Balthasar auf das flache Dach einer Dorfkate zurück und redeten wie immer über den Silberwolf und den mächtigen Kriegerkönig. Sie malten sich eine Zukunft aus, in der

Balthasar König sein würde und Finnikin seine Leibwache befehligte. Finnikin blickte auf Isaboe hinunter, die zwischen ihnen beiden lag und schlief. Und obwohl sein Schenkel von der Gelöbniswunde schmerzte, war Ruhe in sein Herz eingekehrt, denn er wusste, er hatte das Richtige getan. Ja, Lumatere war gesegnet wie kein anderes Reich dieser Welt.

Bis zu den Fünf Tagen des Unsagbaren.

Jenen Tagen, in denen der König, die Königin und ihre drei ältesten Töchter im Palast niedergemetzelt wurden und die jüngste, Prinzessin Isaboe, im Wald von Lumatere den Tod fand. Jenen Tagen, in denen Balthasars blutiger Handabdruck an einer Außenmauer des Königreichs entdeckt wurde und die Menschen von Lumatere sich auf der Suche nach einem Schuldigen gegenseitig

bekriegten. Jenen Tagen, in denen der von allen verachtete Neffe des toten Königs das Reich mit sechshundert Mann besetzte und anfang, die Häuser der Waldbewohner niederzubrennen. Jenen Tagen, in denen Hauptmann Trevanion des Hochverrats beschuldigt und in ein weit entferntes Gefängnis verschleppt wurde. Jenen Tagen, in denen seine geliebte Lady Beatriss, nachdem ihr Kind tot zur Welt gekommen war, in den Kerkern des Palastes starb. Jenen Tagen, in denen Seranonna, die Matriarchin der Waldbewohner, noch auf dem Scheiterhaufen einen Blutfluch aussprach – einen Fluch, der das ganze Land erzittern und die Erde bersten ließ, sodass jeder, der sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, in den gähnenden Schlund stürzte. Dieser Fluch brachte Dorfhütten zum Einsturz und ließ die

Fundamente des Palastes erbeben. Die Menschen trampelten übereinander hinweg, und diejenigen, denen die Flucht gelang, zogen sich in das Tal der Stille vor den Toren des Reichs zurück. Dann errichteten dunkle Mächte eine unsichtbare Mauer um das Königreich und der Fluch riss das Volk auseinander.

Dies ist die Geschichte, wie sie denen überliefert wurde, die in jenen Tagen noch nicht geboren waren, niedergeschrieben im *Buch von Lumatere*, damit sie der Nachwelt für immer erhalten bleibe.

Es ist die Geschichte derer, die im Königreich gefangen waren und von denen man nie wieder etwas hörte, und die Geschichte all jener Flüchtlinge, die fortan ein elendes Leben allein in der Fremde führten.